

**KLIPP & KLAR**  
**HUBERT FEICHTLBAUER**

## *Die Papstbitte um Vergebung*

Nächsten Sonntag wird Papst Johannes Paul die große Vergebungsbite für 2000 Jahre Kirchengeschichte an die Welt richten. Es wird unvermeidlich Enttäuschte geben, so gut kann die Erklärung gar nicht sein.

An Ratschlägen hat es nicht gefehlt. Der passionierte Kirchenkritiker Karlheinz Deschner hat ein ganzes Buch von 233 Seiten als „kleine Handreichung“ für die pontifikale Gewissenserforschung herausgebracht: sehr einseitig, in vielem überzogen, aber leider halt auch sehr exemplarisch. Theologen haben besorgt geäußert, billig sei die ganze Sache nicht zu haben, viele sind mit Hans Küng einig: Entweder die Vergebungsbite bezieht auch die Gegenwart ein oder sie wird nur zu neuem Gerede statt ergriffener Dankbarkeit führen.

Die Zahl der Beispiele kirchlichen Fehlverhaltens ist leider Legion: jahrhundertelange Verkennung des Wesens der Frau und der Sexualität, peinliche Verteufelung von Demokratie und Menschenrechten, Verbrechen an Ketzern, Juden und Andersgläubigen, Kreuzzüge, Inquisition und Hexenprozesse, Blamagen gegenüber Wissenschaft und Ökumene.

Wer um ein gerechtes Urteil bemüht ist, wird sich mit Hochmut und Schadenfreude sehr zurückhalten: Auch die Kirche besteht aus fehlbaren Menschen. Wer Perfektion von anderen verlangt, wird von eigener Unvollkommenheit entwaffnet. Aber: Wer immer wieder zumindest den Anschein eigener Unfehlbarkeit weit über den dafür definierten Tatbestand hinaus erhebt, provoziert Widerspruch.

Entscheidend wird sein, ob der Papst sich nur für von „Christen“ begangene Untaten entschuldigen oder ob er ehrlich von „Katholiken“ und auch von „Päpsten“ reden wird, die geirrt und gefehlt haben. Der befreiende und befriedende Ausweg läge in dem, was Katholiken als Voraussetzung für sakramentale Vergebung aufbringen müssen: Bekenntnis, Reue, Besserungsvorsatz. Besserung heißt in diesem Fall nicht „Es gab Fehler in der Vergangenheit, heute aber gibt es keine mehr“, sondern einfach mehr (viel mehr) Bescheidenheit im Anspruch.